

Konferenzbericht von Martha Heusler

Society for Reproductive Investigation 65th Annual Scientific Meeting in San Diego

Am jährlichen Treffen der Society for Reproductive Investigation nehmen Forscher und Ärzte aus verschiedenen Ländern teil, um sich über die neuesten Erkenntnisse auf dem Gebiet der Reproduktionswissenschaften zu informieren und auszutauschen.

Das diesjährige Treffen der Society for Reproductive Investigation fand vom 6.-10. März 2018 in San Diego statt. Ich besuchte es zusammen mit einer weiteren Doktorandin und dem Leiter des Forschungslabors der Frauenklinik der Universitätsmedizin Greifswald, wobei ich durch das Gerhard-Domagk-Stipendium unterstützt wurde.

Am ersten Kongresstag fanden noch keine Präsentationen statt, weshalb ich mich nur registrierte und dabei noch Informationsmaterial erhielt.

Der zweite Kongresstag bot die Möglichkeit von 8:30 Uhr bis 17:00 Uhr verschiedene Vorträge zu besuchen. Ich entschied mich für eine Vortragsreihe über die fetale Physiologie und eine über die Plazenta. Bei beidem wurden auch Themen besprochen, die Einfluss auf mein eigenes Projekt haben.

Donnerstag fand von 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr die Postersession statt, bei der auch ich die Ergebnisse meiner eigenen Arbeit vorstellte. Wir fuhren schon 7:30 Uhr mit dem Bus zum Hilton Hotel, da die Poster bis 8:00 Uhr angebracht werden mussten. Ich erklärte mein Poster vielen interessierten Wissenschaftlern und auch einer klinisch tätigen Ärztin. Das große Interesse an meinem Thema freute mich und die Fragen, welche mir gestellt wurden, notierte ich mir zur späteren Besprechung mit meinem Laborleiter. Nach der Mittagspause begann dann wieder eine Reihe von verschiedenen kurzen Vorträgen. Abends besuchte ich die „Connection Corners“, welche dazu gedacht waren, junge Wissenschaftler in Kontakt mit erfahreneren zu bringen und über verschiedene Themen zu diskutieren.

Den Tag darauf besuchte ich erst eine Postersession und bis abends dann wieder verschiedene Vorträge, was nur von der Mittagspause und einer kurzen Kaffeepause unterbrochen wurde. Anschließend ging ich mit einer anderen Doktorandin und einer Ärztin, die wir auf dem Kongress kennengelernt hatten zur SRI Party. Dort gab es Abendessen in einem Restaurant und eine Band, die nur aus Mitgliedern der Society for Reproductive Investigation bestand, spielte dazu.

Der 10. März war dann schon der letzte Tag des Kongresses. Zuerst besuchte ich wieder eine Postersession und danach Vorträge. Während des Mittagessens wurden einige Preise verliehen und dann der Kongress offiziell beendet.

Der Kongressbesuch war für mich eine gute Möglichkeit mich über verschiedenste Themen zu informieren und zudem Feedback zu meiner eigenen Arbeit von erfahrenen Wissenschaftlern zu erhalten.